

---

Zitat: WZ, 03.04.2018

### **Schäden auf Fleher Brücke vorhersehbar**

Fleher Bürger-Interessengemeinschaft wundert sich über die neuen Arbeiten an der Fleher Brücke

Im Frühjahr diesen Jahres wurden an den Schrägstreben der Fleher Brücke Risse festgestellt. Zwecks Entlastung der Brücke wurden Ende März in beiden Fahrtrichtungen die Rand- und Standstreifen für den Gesamtverkehr auf unbestimmte Zeit vollgesperrt.

Doch die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft wundert sich:

Wie konnte das passieren?

„2017 wurden doch die im Herbst 2006 aufgenommenen Brücken-Instandsetzungsmaßnahme erst beendet“ heißt es in einer Mitteilung der Interessengemeinschaft.

Die Faktenlage zeige, dass die Landesbehörden für den erheblichen Umfang der Brückenschäden die die Fahrstreifensperrungen nach sich zogen, verantwortlich seien.

Die Interessengemeinschaft führt dabei u.a. den 16. Juni 2014 an als die Leverkusener Brücke/A1 aufgrund der gravierenden Schäden für Fahrzeuge ab 3,5t gesperrt werden musste.

Seitdem sorgen die Schwerlast-Umgehungsverkehre für eine spürbare Zunahme des LKW-Anteils im BAB 46-Streckenabschnitt Fleher Brücke.

Ebenfalls führen sie an, dass Ende 2014 der Landesbetrieb Straßenbau NRW/Krefeld in seinen lärmtechnischen Untersuchungen u.a. feststellte, dass auf der Fleher Brücke der LKW Anteil zurück ging und seit einiger Zeit stagniert.

Das es sich bei der Krefelder LKW-Einlassung um eine unzutreffende Darstellung handele, lasse sich unter anderem an den öffentlich zugängigen Angaben der Verkehrszählstellen Düsseldorf-Flehe entnehmen.

Als letzten Punkt führt die Interessengemeinschaft den 6. Januar 2015 an.

Die Bezirksregierung Düsseldorf hob Anfang Januar 2015 das Brücken Tempolimit unter Berufung auf dieses Lärmschutzgutachten wieder auf."

Der Umfang der vorhersehbaren Substanzverluste durch die Zerstörungskräfte des stark zugenommenen LKW- Verkehrs, wäre mit einer 60km/h-Anordnung für den Schwerlastverkehr deutlich reduziert worden", heißt es in der Mitteilung.

So hätte laut Interessengemeinschaft das Schlimmste verhindert werden können.

Den Zuständigkeiten dürfte bekannt sein, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung die von LKW-Verkehr verursachten Schäden um ein vielfaches minimiert.

Für den Düsseldorfer Süden könne nicht ausgeschlossen werden dass die Fahrstreifensperrungen zusätzliche Verkehre auf dem Südring und auf anderen innerstädtischen Straßen auslösen werden.

### ***„Verkehr ist wahrhaftig kein randständiges Thema.***

Die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschuss wäre eine Chance, dass diese und auch andere Vorgehensweisen der Landesbehörden unter der Begleitung von unabhängigen Fachleuten auf dem Prüfstand kommen", so die Interessengemeinschaft.

Vieles müsse sich ändern, geschehe das nicht, genießen gerade auch die vermeidbaren Missstände in NRW weiterhin Bestandsschutz. Zitat Ende